

# Phraseologie digital: am Beispiel eines webbasierten Lehr- und Lernmaterials für DaF-Studierende

*Hana Bergerová*

Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem

ORCID: 0000-0002-1374-1559

DOI: 10.54103/milanoup.305.c734

## **ABSTRACT**

Long before the coronavirus pandemic, didacticians dealing with phraseology were already pointing out the advantages of computer-based teaching and learning materials and calling for freely accessible online tools. The pandemic made the call for such materials even louder. This article introduces phraseology teaching material for Bachelor-level GFL students developed as part of the Erasmus+ project *Germanistik digital* funded by the European Commission. We spell out the content, explain the selection, and present the digital interaction forms, tasks and exercises, with reference to existing online tools and relevant websites.

**Keywords:** web-based teaching and learning material; phraseology; German as a foreign language

## **ABSTRACT**

Schon lange vor der Corona-Pandemie wurde von Phraseodidaktikerinnen und Phraseodidaktikern auf die Vorteile computergestützter Lehr- und Lernmaterialien verwiesen und nach frei zugänglichen Online-Tools gerufen. Durch die Pandemie ist der Ruf nach solchen Materialien noch lauter geworden. Dieser Beitrag stellt ein im Rahmen des von der Europäischen Kommission geförderten Erasmus+-Projektes *Germanistik digital* entstandenes Unterrichtsmaterial zur Phraseologie für DaF-Studierende auf der Bachelorstufe vor. Es werden die Inhalte des Kurses beleuchtet, deren Auswahl begründet, die angewendeten Formen digitaler Interaktion unter Rückgriff auf bereits existierende Online-Tools und einschlägige Webseiten präsentiert sowie die Aufgaben- und Übungstypen vorgestellt.

**Schlüsselwörter:** webbasiertes Lehr- und Lernmaterial; Phraseologie; Deutsch als Fremdsprache

## 1. Ausgangspunkte

Schon lange vor der Corona-Pandemie wurde das Potenzial digitaler Technologien zur Verbesserung des Lernens und Lehrens von Sprachen erkannt, gewürdigt und gefördert. Durch die Pandemie ist die Entwicklung von digitalen Lehr- und Lernmaterialien in einem bis dahin ungewohnten Ausmaß rasch vorangetrieben worden. Beigetragen hat dazu u.a. ein Antragsaufruf der Europäischen Kommission vom August 2020 (Näheres dazu in Europäische Kommission 2020, 117-126). Im Rahmen Strategischer Partnerschaften zur Förderung der Bereitschaft für digitale Bildung (Leitaktion 2, KA 2) wurden u.a. solche Aktivitäten gefördert, deren Ziel die Implementierung digitaler Instrumente und Methoden war, „um online/virtuell hochwertige und integrative Bildung zu liefern, darunter auch gemischte Unterrichts-, Ausbildungs- und Lernprozesse“ (ebenda 120). Sechs germanistische Institute aus sechs Ländern Mittel-, Südost- sowie Nordosteuropas haben auf den Aufruf reagiert und unter der Leitung des Lehrstuhls für Germanistik an der Universität der hl. Cyril und Methodius in Trnava (Slowakei) einen Antrag gestellt. Das Ergebnis ist das transnationale Projekt Erasmus+ 2020-1-SK01-KA226-HE-094271 mit dem Titel *Germanistik Digital*, das im April 2023 erfolgreich abgeschlossen wurde. Koordiniert wurde das Projekt von der bereits genannten slowakischen Universität, weitere Projektpartner sind die Universität Maribor (Slowenien), die Universität Belgrad (Serbien), die Universität Vilnius (Litauen), die Universität Ventspils (Lettland) und die Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem (Tschechien).



**Abb. 1.** Startseite des Projektes *Germanistik digital*

Das Bild wurde mit Genehmigung des Lizenzinhabers der Webseite <https://gedi.germanistik-ucm.eu/> abgedruckt

Die zentralen intellektuellen Outputs des Projektes stellen webbasierte frei zugängliche Lehr- und Lernmaterialien samt methodischer Empfehlungen für ausgewählte Kurse dar, die an den Partneruniversitäten einen Bestandteil des Bachelorstudiums in germanistischen Studiengängen darstellen, bspw. Lexikologie, Morphologie, Syntax, Textlinguistik, DaF-Didaktik oder Sprachkontaktforschung (Näheres zum Projekt in Hornáček Banášová 2022, 54-61). Die digitalen Kursmaterialien sollen zum einen in der (Präsenz-, hybriden oder Online-) Lehre zum Einsatz kommen, zum anderen aber auch dem Selbststudium der Studierenden dienen. Seit Mai 2023 steht allen Interessierten die Projektwebseite zur Verfügung, insbesondere die darin enthaltene Lernplattform *GERMANON* (Hornáček Banášová *et al.* 2023). Eines der in diesem Projekt erstellten Kursmaterialien widmet sich der Phraseologie des Deutschen als Fremdsprache und wird im Mittelpunkt der folgenden Ausführungen stehen.

## **2. Digitale Lehr- und Lernmaterialien zur Phraseologie: der gegenwärtige Stand in einem kurzen Überblick**

In diesem Abschnitt werden einige bereits existierende digitale Projekte vorgestellt, deren Ziel es ist, den Deutschlernenden Teile aus dem Gesamtbereich des deutschen Phraseminventars zu vermitteln.

Seit fast zwei Jahrzehnten machen vereinzelte digitale Projekte zur Vermittlung von Phrasemen im DaF-Unterricht immer wieder von sich reden, dennoch konstatieren Mena Martínez/Strohschen/Hallsteinsdóttir (2022, 75), dass die Erstellung und der Einsatz digitaler Werkzeuge innerhalb der phraseodidaktischen Ansätze derzeit immer noch wenig Berücksichtigung finden, obwohl der Einsatz digitaler Lehrwerke und Tools innerhalb des allgemeinen Fremdsprachenunterrichts bereits zum Alltag Lehrender und Lernender gehöre.

Zu den Pioniertaten auf diesem Gebiet gehörten das EU-Forschungsprojekt *EPHRAS – Ein mehrsprachiges phraseologisches Lernmaterial auf CD ROM* (Jesenšek *et al.* o.J.), die Internetseite von Stefan Ettinger (Ettinger o.J.) oder die Internet-Lernplattform *SprichWort* (Jesenšek *et al.* o.J.). Bedauerlicherweise kann die Demo-Version des erstgenannten Materials nicht mehr abgerufen werden. Sein Ziel war es laut der Projektkurzbeschreibung auf der Webseite, einen akuten Mangel an phraseologischen Lernmaterialien in den am Projekt beteiligten Sprachen (Deutsch, Slowakisch, Slowenisch, Ungarisch) zu beheben und dem Bedarf an mehrsprachigen Lernmaterialien nachzukommen. Stefan Ettinger bietet auf seiner Webseite *Phraseologie und Phraseodidaktik* „Anregungen und Hinweise zum Lernen und Lehren von Phrasemen bzw. Idiomen [...] für die Sprachen Deutsch, Französisch und Portugiesisch“. Die weit über 1.000 in der Sammlung besprochenen Phraseme können alphabetisch und/

oder onomasiologisch über Schlüsselbegriffe wie Belästigen, Beleidigen oder Benachteiligung erschlossen werden. Somit kann die Sammlung nicht nur als ein rezeptives, sondern auch als ein produktives Wörterbuch genutzt werden. Die *SprichWort*-Plattform ist schließlich das Ergebnis eines EU-Projektes, das Gemeinsamkeiten und Unterschiede im heutigen Sprichwort-Gebrauch in fünf Sprachen und Kulturen untersuchte. Die Datenbank dokumentiere den aktuellen Gebrauch von 300 Sprichwörtern in fünf miteinander verlinkten Sprachen, heißt es im Vorwort. Vertreten sind die Sprachen Deutsch, Slowakisch, Slowenisch, Tschechisch und Ungarisch.

Zu den neusten Lernportalen gehören *PHRAS.EU* (Mena Martínez/Strohschen *et al.* o.J.) und *ReDeWe* (Strohschen o.J.). *PHRAS.EU* enthält digitale Lernaktivitäten zur Phraseologie für Lernende des Deutschen als Fremdsprache, die „im plurilingualen Ansatz des GER mit dem Ausgangspunkt verankert [sind], dass man das Lernen der deutschen Phraseologie unabhängig von der Erstsprache der Lernenden auf der Grundlage von Äquivalenzbeziehungen zwischen englischen und deutschen Phrasemen fördern kann“ (Mena Martínez/Strohschen/Hallsteinsdóttir 2021, 76). Die Lernplattform „wurde für Lehrkräfte und Lernende entwickelt, die ihre Kenntnisse in Englisch als (erste) Fremdsprache beim Lernen der deutschen Phraseologie anwenden wollen“ (ebenda 88), wobei die Autorinnen betonen, dass Englischkenntnisse mindestens auf einem mittleren Niveau vorausgesetzt werden (ebenda 82). Ihr Ansatz fußt auf der Überzeugung, dass durch die Parallelen zwischen dem Englischen und dem Deutschen der Lernprozess bei Deutschlernenden mit Englischkenntnissen effizienter verläuft (s. das Prinzip der Ökonomisierung des Lernprozesses in der Tertiärsprachendidaktik nach Neuner 2003, 31). Durch Aktivitäten, bei denen Verbindungen zwischen deutschen und englischen Idiomen explizit angesprochen werden, wollen sie das Sprachbewusstsein und Sprachlernbewusstsein der Lernenden entfalten (s. das Prinzip der Ökonomisierung des Lernprozesses in der Tertiärsprachendidaktik nach Neuner 2003, 28). Im Mittelpunkt der Lernplattform stehen Idiome. Deren Auswahl erfolgte auf der Grundlage von Äquivalenzbeziehungen und deren Gruppierung nach Äquivalenzgraden (totale Äquivalenz, partielle Äquivalenz I mit kleinen Unterschieden in lexikalischen Komponenten und partielle Äquivalenz II mit vielen Unterschieden im lexikalischen Bestand). Das Ziel des Projektes ist es, den Deutschlernenden sowie -lehrenden ein flexibles didaktisches Werkzeug an die Hand zu geben, das sowohl für den gesteuerten Fremdsprachenunterricht als auch für Selbstlernsituationen geeignet sei, so die Autorinnen (Mena Martínez/Strohschen/Hallsteinsdóttir 2021, 89).

*ReDeWe: Redewendungen besser lernen* (Strohschen o.J.) ist eine dreifunktionale Lernplattform, die eine Multisuchmaschine, eine Phrasemdatenbank und ein Lernportal vereint. Die Multisuchmaschine „ermöglicht die Suche in den wichtigsten phraseologischen Datenbanken und Wörterbüchern, die online verfügbar sind, ohne zwischen den verschiedenen Websites wechseln zu

müssen“ (Strohschen 2021, 102). Zu jedem verzeichneten Phrasem wird eine Reihe von Angaben geliefert. Neben zu erwartenden Angaben zur Bedeutung, Stilschicht, Synonymen oder formalen Varianten erscheinen hier aber auch Angaben zur empfohlenen Niveaustufe, zu Lehrwerken, in denen das konkrete Phrasem gefunden wurde, sowie ein in einem der Lehrwerke entnommenes Beispiel. Geplant sind ebenfalls Äquivalente in anderen Sprachen (Englisch/Französisch/Spanisch). Die dritte Komponente der Lernplattform bildet eine Übungsplattform. Mit Hilfe des Plugins H5P entwickelt die Autorin vielfältige Übungsformen wie Memory, Drag-and-Drop-Übungen mit Text und/oder Bild, Flashcards, interaktive Videos oder Multiple-Choice-Übungen. Ohne Zweifel erfüllt diese Lernplattform die Ziele, die ihre Autorin anstrebt: anderen Forschenden und Lehrenden Anstöße zu geben, ähnliche Materialien zu erstellen oder die hier vorgestellten weiterzuverarbeiten und im Unterricht einzusetzen (Strohschen 2021, 106-107).

### 3. Phraseologie digital im DaF-/Germanistik-Studium – ein Kursmaterial stellt sich vor

#### 3.1 Konzeptionelle Ausgangsüberlegungen

Im Unterschied zu den im Abschnitt 2 vorgestellten Lernplattformen geht es auf der in diesem Beitrag fokussierten Lernplattform vordergründig um ein Lehr- und Lernmaterial zur Phraseologie als linguistischer Teildisziplin<sup>1</sup>. Die Lernplattform *GERMANON* im Allgemeinen und das hier vorgestellte Material im Besonderen stellen ein fakultatives Angebot dar, das a) als Stütze für die Lehrkräfte bei der Unterrichtsvorbereitung gedacht und b) für autonomes Lernen oder selbstständiges Wiederholen des behandelten Stoffes seitens der Studierenden geeignet ist. Es wird davon ausgegangen, dass jede Lehrkraft dieses fakultative Angebot mit eigenen Materialien kombinieren und durch sie ergänzen kann. Es wird ferner vorausgesetzt, dass die Studierenden bereits das Niveau B1 erreicht haben.

---

1 Eine ähnliche Zielsetzung verfolgen die Phraseologie-Videotutorials von Elmar Schafroth (2019). Unter kontinuierlicher Bezugnahme auf die Phraseologie der Sprachen Englisch, Spanisch, Französisch und Italienisch sowie deren kontrastiver Analyse geht dort der Autor auf die wichtigsten Grundbegriffe, Theorien und die Haupttypen der Phraseologie ein (vgl. <https://phraseologie.phil.hhu.de/ueber-das-projekt/>). Nennenswert ist in diesem Zusammenhang auch das Projekt *FrameNet-Konstruktion des Deutschen* von Alexander Ziem. Das Projekt „erforscht und dokumentiert Form-Bedeutungsstrukturen der deutschen Gegenwartssprache im Kontinuum von Lexikon und Grammatik. Übergeordnetes Ziel ist es zunächst, ein möglichst repräsentatives Inventar an Konstruktionen zur Standardvarietät des Deutschen aufzubauen“ (<https://framenet-constructicon.hhu.de/project/about>). Unter den dort beschriebenen Konstruktionen erscheinen auch zahlreiche phraseologische Konstruktionen (vgl. <https://framenet-constructicon.hhu.de/constructicon/constructionindex>).

Der Kurs verfolgt zwei Ziele: zum einen die Vermittlung theoretischen Grundwissens zur Phraseologie als linguistischer Disziplin und zum anderen den Ausbau der phraseologischen Kompetenz der Studierenden. Bei der Erklärung theoretischer Inhalte werden den angehenden DaF-Lehrenden bzw. Germanistinnen und Germanisten zahlreiche Phraseme vermittelt, denn Theoretisches wird an konkreten Phrasemen erläutert und gefestigt. Dadurch wird die Kenntnis von deutschen Phrasemen erweitert und vertieft und die phraseologische Kompetenz der Studierenden ausgebaut und verbessert.

In den konzeptionellen Vorüberlegungen war von Anfang an der Ansatz leitend, dass das Kursmaterial in einem hohen Maße bereits existierende einschlägige und online zugängliche Quellen implementieren wird: u.a. Internet-Wörterbücher, Videos auf YouTube oder die im Abschnitt 2 genannten Lernportale. Ein Teil der Aufgaben und alle Übungen sind auf den digitalen Raum zugeschnitten: Quiz in der App *wordwall.net* zur Wiederholung und Festigung der besprochenen Phraseme, Recherchieren in Online-Wörterbüchern und auf anderen digitalen Plattformen, Arbeit mit Podcasts oder mit Kurzvideos vom Videoportal YouTube. Die Einbeziehung multimedialer Ressourcen ermöglicht mehrkanaliges Lernen und die Differenzierung zwischen Schriftlichkeit und Mündlichkeit. Zum Beispiel ist die Prosodie und deren Zusammenhang mit dem richtigen situativen Gebrauch von so manchen Phrasemen ohne den Einsatz von gesprochenen Texten schwer vermittelbar und kommt in der Lehre oft zu kurz.

Ein weiteres Prinzip, das während der Erstellung des Materials verfolgt wurde, ist das vernetzende Lernen im Sinne von „Herstellung von Vernetzungen zwischen den erlernten Sprachen“ (Candelier *et al.* 2009, 5). Die metasprachliche Reflexion der eigenen phraseologischen Kompetenz nicht nur in der L1, sondern auch in anderen gelernten Sprachen kann dem Erwerb der Phraseologie des Deutschen ausgesprochen förderlich sein. Deshalb werden an vielen Stellen des Materials Phraseme in verschiedenen Sprachen gegenübergestellt und die Studierenden zur Reflexion über Phraseme (nicht nur) in ihrer Erstsprache motiviert und zur Verknüpfung von Neuem mit dem vorhandenen Vorwissen angeregt. Dadurch werden günstige Bedingungen für nachhaltiges Lernen geschaffen. Solche Aktivitäten sind besonders in sprachlich heterogenen Gruppen ertragreich. Ihr weiterer Vorteil besteht darin, dass sich dabei die Studierenden als autonom und kompetent erleben, was ihr inhaltliches Interesse am Gegenstand und ihre Bereitschaft zur Mitwirkung steigert.

Schließlich lag der Konzeption des Kursmaterials die Überlegung zugrunde, dass es zur aufgabenorientierten Lehre beitragen soll. Unter einer Aufgabe verstehe ich in Anlehnung an Portmann-Tselikas (2001, 17) solche Aktivitäten, bei denen die Studierenden allein, zu zweit oder in einer Gruppe eine Aufgabenstellung unter Zuhilfenahme von empfohlenen und/oder durch eigene Recherchen ermittelten Quellen selbständig bearbeiten und deren

Ergebnis in der Gruppe präsentieren und ggf. mit den anderen diskutieren. So wird zum Beispiel in der Einheit 3 des Kursmaterials die Idiomatizität anhand des Phrasems *jmdm. einen Korb geben* erläutert. Die anschließende Aufgabe stellt ein Beispiel für ein aufgabenorientiertes und lernendenzentriertes Vorgehen dar und leistet einen Beitrag zum entdeckenden Lernen.

### Aufgabe 2

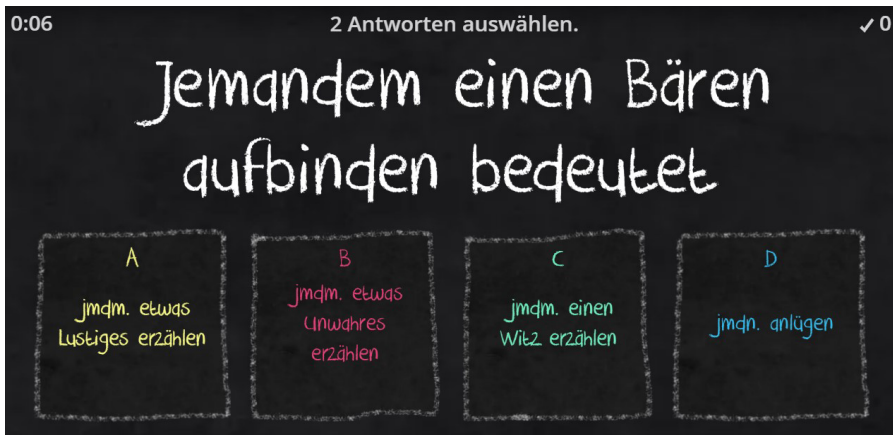
Vielleicht haben Sie sich gefragt, warum man eine Ablehnung mit einem Korb verbindet. Wahrscheinlich können Sie es sich nicht erklären. Eine Erklärung muss man in der Vergangenheit suchen. Dazu passt dieses Bild.



Googeln Sie nach der Herkunft dieses Phrasems und erklären Sie Ihren Studienfreunden, wie die heutige Bedeutung mit dem Bild zusammenhängt.

**Abb. 2.** Aufgabe zur historischen Herleitung eines Phrasems (Einheit 3, Aufgabe 2)  
Das Bild wurde mit Genehmigung des Lizenzinhabers der Webseite <https://gedi.germanistik-ucm.eu/> abgedruckt

Übungen, im Sinne von Aktivitäten zur Automatisierung von Form und Bedeutung, kommen in diesem Kursmaterial hingegen seltener vor. In einigen Einheiten findet man einen Link zur App [wordwall.net](http://wordwall.net), wo die in der Einheit besprochenen Phraseme geübt werden können (mit Multiple-Choice-Übungen, Drag-and-Drop-Übungen, Anagrammen und Flash-Karten). Die Multiple-Choice-Übung aus der Abbildung 3 folgt nach einem Kurzvideo, in dem das Idiom *jmdm. einen Bären aufbinden* in einer Geschichte gebraucht wird.



**Abb. 3.** Multiple-Choice-Übung (Einheit 3, Quiz 2)

Das Bild wurde mit Genehmigung des Lizenzinhabers der Webseite <https://gedi.germanistik-ucm.eu/> abgedruckt

### 3.2 Zum Inhalt des Kursmaterials

Der Kurs möchte den Studierenden die ganze Bandbreite phraseologischer Einheiten vorstellen: von Idiomen über Sprichwörter, Kollokationen, Routineformeln bis zu sog. strukturellen Phrasemen (mehrteilige Präpositionen und Konjunktionen). Die letzteren werden jedoch nur gestreift. Am Anfang wird den Studierenden durch den Rückgriff auf bereits vorhandenes Vorwissen nicht nur aus der Erstsprache, sondern auch schon aus der Fremdsprache Deutsch gezeigt, wie viel Kompetenz sie auf diesem Gebiet eigentlich schon mitbringen. Denn von Redewendungen und Sprichwörtern haben sie im sprachpraktischen Unterricht schon einiges gehört, in der Regel erinnern sie sich auch an verschiedene Beispiele dafür. Dass Routineformeln wie *Wie geht's?*, *Alles gut?*, *Herzlichen Glückwunsch* oder *Schönen Tag noch* ebenfalls feste Wortverbindungen und somit Gegenstand der Phraseologie sind, wird eher mit Überraschung aufgenommen. In den ersten drei Einheiten des Kursmaterials wird deshalb detailliert auf die Wesensmerkmale von Phrasemen eingegangen, insbesondere auf die Festigkeit und die Idiomatizität. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit werden kurze authentische Texte oder Testausschnitte in die Erklärungen einbezogen, um Phraseme im Gebrauch – einschließlich Beispiele für Sprachspiele aufgrund von okkasionellen formalen und/oder semantischen Modifikationen – zu zeigen und zu diskutieren. So bspw. in der Einheit 2, wenn anhand von einer Textlektüre der Unterschied zwischen *Cellulite geht durch Dick und Dünn* und *60 Jahre durch dick und dünn* erläutert werden soll. Ein Anti-Drogen-Spot mit dem ehemals international erfolgreichen deutschen Basketballspieler Dirk Nowitzki eignet sich, um eine Diskussion über die Übersetzbarkeit von modifizierten Phrasemen anzuregen.

Die Botschaft des Spots wird durch zwei Sätze zusammengefasst, die Phraseme enthalten: *Triff deine Entscheidung. Gib Drogen einen Korb.* In der englischen Fassung heißt es: *Make your own decision. Say no to drugs.* Anschließend wird diskutiert, ob die Botschaft des deutschsprachigen Spots ihre Wirkung genauso gut entfalten könnte, wenn anstelle des Basketballers Dirk Nowitzki ein bekannter Fußballer, Schwimmer oder Skispringer auftreten würde.

In den Einheiten 4-7 werden die wichtigsten Gruppen der Phraseme (Idiome, Sprichwörter, Routineformeln und Kollokationen) behandelt. Nach einer kurzen theoretischen Einleitung folgen jeweils Aufgaben, die Theorie mit Praxis verbinden. Das Vorgehen soll am Beispiel der Einheit 5 verdeutlicht werden, die die Überschrift *Kollokationen im Fokus* trägt. Nach einer theoretischen Einleitung, untermauert durch prototypische Beispiele wie zum Beispiel *Zähne putzen, Fahrrad fahren, Tisch decken, unsterblich verliebt* oder *wunschlos glücklich*, wird der Bezug zur Lebenswelt der Studierenden dadurch hergestellt, dass Kollokationen in den Mittelpunkt gestellt werden, die etwas mit dem Studium zu tun haben, bspw. *die Bachelor-/Master-Arbeit fristgemäß/gebunden/paginiert/in elektronischer Form einreichen, sich zu einer Prüfung melden, eine Prüfung ablegen/bestehen, jmdm. auf Antrag Einsicht in die Prüfungsprotokolle/... gewähren, einen Antrag auf Zulassung stellen, die Zulassung abweisen, Unterlagen beglaubigen.* Als Ausgangspunkt werden dabei Texte von den Homepages zweier deutscher und einer österreichischen Universität genommen (Studien- und Prüfungsordnung bzw. Informationen über das Zulassungsverfahren). Es wird selbstverständlich auch eine Gegenüberstellung von bedeutungsgleichen Formulierungen aus ähnlichen Dokumenten oder Homepages der Heimatuniversität der Studierenden angestrebt. An diesen Teil schließen sich zwei Aufgaben zu Kollokationen aus dem Bereich Sport an, denn es wird angenommen, dass auch Sport im Leben vieler Studierender eine wichtige Rolle spielt, das Wissen um einschlägige deutsche Kollokationen aber über *Sport treiben* kaum hinausgeht. In den authentischen Texten aus dem Internet kommen Kollokationen *den Torwart bezwingen, den Ball einnetzen, in Rückstand geraten, die Gold-/Silber-/Bronze-Medaille holen* und viele andere mehr vor.

Die Einheiten 8 und 9 thematisieren Phraseme als Spiegel ihrer Zeit und stellen somit auch kulturelle Aspekte in den Vordergrund. Da sich der zwischen-sprachliche Vergleich wie ein roter Faden durch das ganze Material zieht, ist es nicht verwunderlich, dass die letzte zehnte Einheit die kontrastive Phraseologie fokussiert und dabei die oben erwähnte Lernplattform *PHRAS.EU* einbezieht.

### 3.3 Zwei weitere Fallbeispiele/Kostproben

#### 3.3.1 Routineformeln

In Anlehnung an Lüger (2007, 445) werden Routineformeln (RF) in der Einheit 6 als sprachliche Mittel definiert, „die sich in der Sprachgemeinschaft für die Erfüllung bestimmter kommunikativer Aufgaben eingespielt haben und die für die Sprecher/Schreiber als vorgeprägte Muster abrufbar sind“.

Darauf aufbauend wird den Studierenden erklärt, warum RF auch als kommunikative Phraseme bezeichnet werden. Der Rückgriff auf bewährte Muster entlastet die Sprecher/Schreiber sowohl in der mündlichen wie auch in der schriftlichen Kommunikation, indem er ihnen ermöglicht, „verschiedene kommunikative Aufgaben zügig und ohne allzu großen Aufwand [zu] bewältigen“ (Lüger 2007, 445). Bereits in der kurzen theoretischen Einführung werden über 20 Routineformeln beispielhaft angeführt, die den Studierenden nur zum Teil geläufig sein dürften. Deshalb zielt die Aufgabe 1 darauf, den Gebrauch der unbekannteren RF durch Recherchen der Studierenden zu klären und alle wichtigen Informationen tabellarisch zusammenzufassen (Nennung der RF, ihre Funktion, ggf. weitere Gebrauchsbedingungen und gefundene Belege/Beispiele). Es wird dabei auf die vier Funktionstypen der RF nach Lüger (2007, 450) Bezug genommen: die phatische (d.h. kontaktknüpfend und -erhaltend), die expressive Funktion (d.h. ausdrucksstark, ausdrucksbetont), die direktive (d.h. von einer übergeordneten Stelle gegebene Weisung, Verhaltensmaßregel) und schließlich die kognitive Funktion (d.h. das Wahrnehmen, Denken, Erkennen betreffend). Wie bereits oben erwähnt, ist für den richtigen Gebrauch vieler RF die Prosodie entscheidend. Deshalb wird in dieser Einheit verstärkt auf Audio- und Videoaufnahmen zurückgegriffen, zum Beispiel auf den YouTube-Kanal *Deutsch mit Rieke*. Die Redakteurin und Projektmanagerin Rieke Petter bietet auf ihrer Homepage neben Beiträgen zu verschiedenen Themen aus dem Bereich Wortschatz und Grammatik auch 21 Videos (Stand 25.07.2025) zu Redewendungen an, unter denen auch zahlreiche RF vertreten sind. Ausgegangen wird vom Video zu *von wegen*. Anschließend sollen die Studierenden selbst im Inhaltsverzeichnis auf der Webseite der Autorin recherchieren, sich mit weiteren RF bekannt machen und einige RF ihrer Wahl in der Gruppe vorstellen.

### 3.3.2 Phraseme als Spiegel ihrer Zeit und Vermittler zwischen Sprache und Kultur

In den Einheiten 8 und 9 wird den Studierenden gezeigt, dass Phraseme das Spiegelbild der jeweiligen Kultur und ein Bestandteil des Sprachwandels sind. Es wird zwar festgestellt, dass Fremdsprachenlernende Sprachen primär in ihrem synchronen Gebrauch wahrnehmen und die diachrone Perspektive interessiert sie – wenn überhaupt – nur am Rande. Andererseits wird aber betont, dass die diachrone Perspektive unter Umständen eine willkommene Lernstütze bieten kann. Nämlich dann, wenn sie ein aus synchroner Sicht undurchsichtiges sprachliches Element durchsichtig macht und den Lernenden hilft, den dahinterstehenden Sachverhalt zu verstehen. Erklärt wird es an einigen Idiomen, bei denen uns die historische Erklärung ihrer Motivationsbasis helfen kann, ihre heutige Bedeutung besser zu verstehen, z.B. an *jmdm. etw. in die Schube schieben* oder *etw. auf dem Kerbholz haben*. Die Studierenden sollen anhand ausgewählter Phraseme selbst beurteilen, ob ihnen die Kenntnis der Motivationsbasis für

das Behalten der heutigen Bedeutung der Phraseme nützlich erscheint. Zum Einsatz kommt hier u.a. ein Podcast des Senders *Deutsche Welle* (*DW Deutsch lernen*) aus der Podcastreihe *Wort der Woche* zur Etymologie von *Hinz und Kunz*. Andererseits wird gezeigt, dass bei der Dekodierung der Bedeutung von Phrasemen oft unser Weltwissen ausreicht: zum Beispiel unser Wissen über Fußball (*jmdm. die rote Karte zeigen*) oder über die Beschaffenheit eines Orchesters (*die erste/zweite Geige spielen*).

Beim Thema Neues im phraseologischen Wortschatz kann man auf das Neologismenwörterbuch des IDS Mannheim zurückgreifen. Seit 1991 wurden dort 135 Einträge zu neuen Phraseologismen erstellt: 54 für die 1990er Jahre, 59 für das 1. Jahrzehnt des 21. Jhs. (Nullerjahre) und 21 für die Zehnerjahre (2010-2019). Am Beispiel des Phrasems *hätte, hätte, Fahrradkette* werden die Studierenden zuerst mit der Struktur der Einträge in diesem Wörterbuch bekannt gemacht. Später sollen sie dort selbst nach vorgegebenen Kriterien recherchieren und Neuphraseologismen ihrer Wahl in der Gruppe vorstellen. Eine so konzipierte Aufgabe lautet: „Recherchieren Sie in den thematischen Reihen im Neologismenwörterbuch und ermittelten Sie, in welchen drei es die meisten Phraseme gibt und wie viele es sind. Wählen Sie aus jeder der drei thematischen Reihen ein Phrasem Ihrer Wahl aus und stellen Sie es vor.“ (Einheit 9, Aufgabe 3).

#### 4. Schlussbemerkung

Ich hoffe, mit meinem Beitrag Neugierde nicht nur auf das hier im Mittelpunkt stehende Lehr- und Lernmaterial zur Phraseologie geweckt zu haben, sondern auch auf das gesamte Projektportal von *Germanistik digital*. Auf der im Rahmen des Projektes entstandenen Lernplattform *GERMANON* stehen aktuell allen Interessierten 36 Kursmaterialien zur Verfügung. Der Wunsch aller Projektpartner ist, dass von den Ergebnissen unserer gemeinsamen Bemühungen möglichst viele Germanistinnen und Germanisten insbesondere an Universitäten außerhalb des deutschsprachigen Raums profitieren mögen. Wir würden uns freuen, wenn wir dadurch internationalen Meinungs- und Erfahrungsaustausch über die Digitalisierung der Hochschullehre im Fach Germanistik/DaF sowie eine weitere Vernetzung über die Grenzen unserer strategischen Partnerschaft hinaus anregen könnten.

## Literatur

- Candelier, Michel und Camilleri-Grima, Antoinette und Castellotti, Véronique und de Pietro, Jean-François und Lörincz, Ildiko und Meissner, Franz-Joseph und Schröder-Sura, Anna und Noguero, Artur und Molinié, Muriel. 2009. *Referenzrahmen für plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen*. Graz: Europäisches Fremdsprachenzentrum.
- DW *Deutsch lernen*. Gesehen am 25.07.2025. URL: <https://learngerman.dw.com/de/hinz-und-kunz/a-5360408>.
- Ettinger, Stefan. 2003. *Phraseologie und Phraseodidaktik*. Gesehen am 25.07.2025. URL: [www.ettinger-phraseologie.de](http://www.ettinger-phraseologie.de).
- Europäische Kommission. 2020. *Erasmus+ Programmleitfaden, Version 3*. Gesehen am 25.07.2025. URL: [https://www.na-bibb.de/fileadmin/user\\_upload/na-bibb.de/Dokumente/01\\_Erasmusplus\\_allgemein/Dokumente\\_uebergreifend/2020/av\\_PLF\\_2020\\_Version3\\_DE.pdf](https://www.na-bibb.de/fileadmin/user_upload/na-bibb.de/Dokumente/01_Erasmusplus_allgemein/Dokumente_uebergreifend/2020/av_PLF_2020_Version3_DE.pdf).
- Hornáček Banášová, Monika. 2022. „Online-Unterricht und Selbststudium – neue Herausforderungen für Germanistik Digital“. *Slowakische Zeitschrift für Germanistik* 14 (1): 54–61. URL: [https://wp.sung.sk/wp-content/uploads/2022/11/SZfG\\_1-2022\\_54-62\\_Hornacek-Banasova.pdf](https://wp.sung.sk/wp-content/uploads/2022/11/SZfG_1-2022_54-62_Hornacek-Banasova.pdf).
- Hornáček Banášová, Monika *et al.* 2023. *Germanistik digital*. Gesehen am 25.07.2025. URL: <https://gedi.germanistik-ucm.eu/>.
- Jesenšek, Vida *et al.* o.J. *EPHRAS – Ein mehrsprachiges phraseologisches Lernmaterial auf CD-ROM*. Gesehen am 25.07.2025. URL: <http://www.ephas.org/>.
- Jesenšek, Vida und Ďurčo, Peter und Steyer, Kathrin *et al.* o.J. *SprichWort (2008–2010)*. Gesehen am 25.07.2025. URL: <http://www.sprichwort-plattform.org/>.
- Lüger, Heinz-Helmut. 2007. „Pragmatische Phraseme: Routineformeln“. In *Phraseologie: Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. Phraseology: An International Handbook of Contemporary Research*, hrsg. von Harald Burger und Dmitrij Dobrovolskij und Peter Kühn und Neal R Norrick, 444–459. Berlin, New York: Walter de Gruyter.
- Mena Martínez, Floretina und Strohschen, Carola und Hallsteinsdóttir, Erla. 2021. „Phraseologie digital lernen: Eine interaktive Lernplattform für DaF-Lernende“. *Aussiger Beiträge* 15: 75–91. URL: <https://ab.ff.ujep.cz/de/jahrgang-15-2021>.
- Mena Martínez, Flor und Strohschen, Carola *et al.* o.J. *Phras.eu. German and English phraseology: spotting similarities and differences*. Gesehen am 25.07.2025. URL: [www.phras.eu](http://www.phras.eu).
- Neologismenwörterbuch*. Gesehen am 25.07.2025. URL: <https://www.owid.de/docs/neo/start.jsp>.
- Neuner, Gerhard. 2003. „Mehrsprachigkeitskonzept und Tertiärsprachendidaktik“. In *Mehrsprachigkeitskonzept – Tertiärsprachenlernen – Deutsch nach Englisch*, hrsg. von Britta Hufeisen und Gerhard Neuner, 13–34. Strasbourg: Europarat.

- Petter, Rieke. o.J. *Deutsch mit Rieke*. Gesehen am 25.07.2025. URL: <https://deutsch-mit-rieke.de/>.
- Portmann-Tselikas, Paul. 2001. „Aufgaben statt Fragen. Sprachen lernen im Unterricht und die Ausbildung von Fertigkeiten.“ *Fremdsprache Deutsch* 24: 13–18.
- Schafroth, Elmar. 2019. „I. Einführung in die Phraseologie-Tutorials“. In: *Phraseologie-Tutorials – ein digitales Lehrprojekt*. Gesehen am 25.07.2025. URL: <https://phraseologie.phil.hhu.de>.
- Strohschen, Carola. 2021. „ReDeWe: eine dreifunktionale Online-Lernplattform zum Erwerb deutscher Phraseologie“. *Aussiger Beiträge* 15: 93–109. URL: <https://ab.ff.ujep.cz/de/jahrgang-15-2021>.
- Strohschen, Carola. o.J. *ReDeWe. Redewendungen besser lernen*. Gesehen am 25.07.2025. URL: <http://redewe.de/>.
- Udem, Peter. o.J. *Redensarten-Index. Wörterbuch für Redensarten, Redewendungen, idiomatische Ausdrücke, Sprichwörter, Umgangssprache*. Gesehen am 25.07.2025. URL: <https://www.redensarten-index.de/>.
- Ziem, Andreas. o.J. *FrameNet-Konstruktion des Deutschen*. Gesehen am 25.07.2025. URL: <https://framenet-constructicon.hhu.de/>.

Dieser Beitrag entstand im Rahmen des von der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem geförderten Projektes UJEP-SGS-2022-63-001-3 *Phraseologische Kompetenz im DaF-Unterricht*.